

## LETZTE NACHRICHTEN

### Welt

#### Nachrichten in Kurzform

- Corona: Die Lage bleibt in der westlichen Welt hinsichtlich der als wesentlich klassifizierten Kriterien angespannt.
- Rom: Nach dem Regierungsbruch wird Ministerpräsident Conte am Montag die Vertrauensfrage im Parlament stellen.
- IT: **Trotz Corona ist der weltweite Halbleiter-Umsatz 2020 um 7,3% gegenüber 2019 gestiegen.**
- Berlin: Wirtschaftsminister Altmaier sieht durch den Lockdown Verzögerungen bei der Erholung. Daher würde das Wachstum wohl weniger kräftig als erwartet.
- UK: Schottische Unabhängigkeitsbefürworter sind im Umfragehoch. Die SNP käme laut Umfrage auf 71 von 129 Sitzen.

Negativ

War zu erwarten

Das ist profund!

Ja, so ist das bei politisch verordnetem Stillstand

Tja, Boris ...

### USD

#### Powell zerstört Zins-Narrativ

US-Notenbankchef Powell rechnet nach Ende der Corona-Krise noch lange nicht mit Vollbeschäftigung. Trotz des erwarteten Aufschwungs in der 2. Jahreshälfte, sei es noch ein weiter Weg zu diesem Ziel, sagte er in einem Online-Gespräch der Universität Princeton. Mit Zinserhöhungen sei vor diesem Hintergrund in absehbarer Zeit nicht zu rechnen. Eine Beendigung der stimulierenden Geldpolitik sei nicht realistisch, bevor die Arbeit „gut und wirklich“ erledigt sei.

Siehe Kommentar

### USD

#### Biden plant Corona-Paket in Höhe von 1,9 Billionen USD

Der designierte Präsident Biden stellte gestern sein Corona-Hilfspaket in einer Größenordnung von 1,9 Billionen USD (circa 9% des BIP) vor. Allein die privaten Haushalte sollen mit 1 Billion USD subventioniert werden (gut 4,5% des BIP der USA).

Siehe Kommentar

### USD

#### Trumps Handelspolitik schadete


Laut Studie von Oxford Economics hat der von den USA ausgelöste Handelskrieg zu einem Verlust von 245.000 Jobs in den USA geführt.


Siehe Kommentar

## TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK	FAR EAST	UNTERSTÜTZUNG			WIDERSTAND			BIAS
EUR-USD	1.2112 - 1.2178	1.2140 - 1.2162	1.2100	1.2080	1.2050	1.2200	1.2230	1.2270	Positiv
EUR-JPY	125.93 - 126.20	125.98 - 126.20	125.60	125.30	125.00	126.20	126.50	126.70	Positiv
USD-JPY	103.57 - 104.12	103.71 - 103.84	103.50	103.20	103.00	104.40	104.60	105.00	Neutral
EUR-CHF	1.0775 - 1.0794	1.0789 - 1.0797	1.0750	1.0730	1.0700	1.0850	1.0870	1.0900	Positiv
EUR-GBP	0.8868 - 0.8895	0.8875 - 0.8883	0.8850	0.8830	0.8800	0.8930	0.8960	0.9000	Positiv

## DAX-BÖRSENAMEL

 Ab 12.950 Punkten

 Ab 13.270 Punkten

 **Aktuell**

## MÄRKTE

DAX	13.988,70	+48,99
EURO STOXX50	3.641,37	+24,86
Dow Jones	30.991,52	-68,95
Nikkei	28.519,18	-179,08
Brent Spot	56,03	+0,04
Gold	1.848,60	+4,60
Silber	25,40	+0,12

## TV-TERMINE



HEUTE WALLSTREET  
ONLINE TV

## Biden liefert – Powell zerstört Zinsnarrativ – Trumps Handelspolitik fatal (FH)

Der Euro eröffnet heute gegenüber dem USD bei 1,2145 (06:07 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,2111 im europäischen Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 103,78. In der Folge notiert EUR-JPY bei 126,04. EUR-CHF oszilliert bei 1,0792.

Die Märkte mäandern weiter. Momentum ist unausgeprägt, obwohl die Fed und Biden vollständig geliefert haben. Der designierte Präsident Biden stellte gestern sein Corona-Hilfspaket in einer Größenordnung von 1,9 Billionen USD (circa 9% des BIP) vor. Allein die privaten Haushalte sollen mit 1 Billion USD subventioniert werden (gut 4,5% des BIP). Nachfolgend einige geplante Einzelmaßnahmen:

- 160 Mrd. USD sind für ein Impfprogramm, Schnelltests, den Ausbau von Testlabors und für kommunale Impfzentren vorgesehen.
- 170 Mrd. USD sind für Schulen und Universitäten geplant.
- Amerikaner sollen Konjunkturschecks in Höhe von 1.400 USD pro Kopf erhalten.
- Verlängert werden soll die zusätzliche Arbeitslosenunterstützung bis September. Die Zahlung soll von bislang 300 auf 400 USD pro Woche angehoben werden.
- Die Moratorien für Zwangsräumungen von Mietern und Zwangsvollstreckungen sollen bis September verlängert werden.
- Einkommensschwachen Familien soll mit einer Erhöhung der Leistungen um 15% unter die Arme gegriffen werden.
- Vorgesehen ist eine Anhebung des Mindestlohns auf 15 Dollar pro Stunde.

Währenddessen sieht Herr Altmaier in seiner Funktion als Wirtschaftsminister keinen Anlass für ein vergleichbares weiteres Paket. Hier wird der Unterschied zwischen der Eurozone und den USA deutlich (= strukturelle US-Schwäche).

Das US-Haushaltsdefizit wird 2021 voraussichtlich in Richtung 15% des BIP nach circa 21,5% per 2020 tendieren (IWF Prognosen: 2020 -18,7%, 2021 -8,7% des BIP). Sind das belastbare Voraussetzungen für den Erhalt des Leitährungsstatus?

## KONTAKT



FOLKER HELLMeyer  
TELEFON 0421 54 87 40-12  
E-MAIL  
[folker.hellmeyer@solvecon-invest.de](mailto:folker.hellmeyer@solvecon-invest.de)



CHRISTIAN BUNTROCK  
TELEFON 0421 54 87 40-13  
E-MAIL  
[christian.buntrock@solvecon-invest.de](mailto:christian.buntrock@solvecon-invest.de)

## Fed-Chef Powell zerstört Zins-Narrativ

US-Notenbankchef Powell rechnet nach Ende der Corona-Krise noch lange nicht mit Vollbeschäftigung. Trotz des erwarteten Aufschwungs in der 2. Jahreshälfte, sei es noch ein weiter Weg zu diesem Ziel, sagte er in einem Online-Gespräch der Universität Princeton. Mit Zinserhöhungen sei vor diesem Hintergrund in absehbarer Zeit nicht zu rechnen. Eine Beendigung der stimulierenden Geldpolitik sei nicht realistisch, bevor die Arbeit „gut und wirklich“ erledigt sei. Powells Bekräftigung dieser langfristig gestalteten Niedrigzinspolitik der Fed steht im Widerspruch zu dem vom Markt entwickelten Narrativ einer schnelleren Zinswende, die den USD temporär unterstützte.

Die aggressive Defizitpolitik Donalds Trumps und jetzt Bidens macht ein Niedrigzinsregime erforderlich, um politische US-Gestaltungsfähigkeit nicht zu verlieren, da die US-Wirtschaft unausgeprägte selbsttragende Kräfte hat (siehe u.a. 2019 6,5% Haushaltsdefizit für gut 2% Wachstum). Ergo ist bezüglich des normativ Faktischen verstärkte und nicht verringerte finanzielle Repression erforderlich.

Die Nivellierung der Standards für die Inflationsmessung (jetzt Durchschnittsbetrachtung) bezüglich der Notenbankpolitik ist ein Baustein der US-Notenbank, genau diese Politik zu ermöglichen. Das Thema Kontrolle der Zinskurve, besser gesagt die Bestimmung des Niveaus des langfristigen Zinses, wird die US-Notenbank/US-Politik nicht solitär den Märkten überlassen, denn hier geht es um nationales US-Interesse. Auch wenn man anders als in Australien und Japan diese Politik nicht explizit als verankert kommunizieren wird, wird sie mit höchster Wahrscheinlichkeit dennoch implizit verfolgt. Alles andere wäre vor dem Hintergrund der Politik der Entmündigung der Märkte seit 2008 im höchsten Maße erstaunlich.

Es ist vor diesem Hintergrund nur logisch, dass Fed-Chef Powell vorerst keine erhöhten Inflationsgefahren auf die USA zukommen sieht. Ja, es könne laut Powell sein, dass sich die Verbraucher auf kurze Sicht beim Abklingen der Corona-Bedrohung in einen Kaufrausch stürzten. Das würde jedoch wahrscheinlich nicht zu einem nachhaltigen Ansteigen des zugrundeliegenden Inflationsdrucks führen. Genau diese Einlassung passt in das Bild der Vollkaskoversicherung der Fed für die Handlungsfähigkeit des Staats und das Ziel von Stabilität an den Finanzmärkten (vorrangig Aktien).

Die Narrative von schnelleren Zinswenden dienen dazu, den USD nicht zu sehr unter Verkaufsdruck kommen zu lassen, um die Vorteile des Leitährungsstatus zu gewährleisten.

## Trumps Handelspolitik fatal

Der von Präsident Trump ausgelöste Handelskrieg mit China hat laut Studie von Oxford Economics, die vom Handelsverband U.S. China Business Council in Auftrag gegeben wurde, zum Verlust von bis zu 245.000 Arbeitsplätzen in den USA geführt.

Ich weise darauf hin, dass auch das Ziel einer Gesundung der Handelsbilanz vollständig verfehlt wurde. Diese Disruption ohne internationale Rechtsgrundlagen hat darüber hinaus zu einer politischen Isolierung der USA beigetragen. Das war schon eine gute Portion politischen und ökonomischen Masochismus. Macht es Biden besser?

## Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden:

Eurozone: Deutsches BIP 2020 nicht ganz so schlecht  
Deutschlands BIP sank im letzten Jahr 2020 um 5,0% (Prognose -5,1%) nach +0,6% per 2019.

China: Verbraucher gut gelaunt  
Die Wohnimmobilienpreise verzeichneten per Dezember im Jahresvergleich einen Anstieg um 3,8% nach zuvor 4,0%.  
Chinas Verbraucher-sentiment-Index stieg per Januar von zuvor 71,23 auf 77,74 Punkte und nähert sich damit dem Dunstkreis der historischen Höchstmarken (bisher 78,83 per Juli 2019).

Russland: Reserven entwickeln sich positiv  
Die Devisenreserven stellten sich per Berichtswoche 28. Dezember auf 597,4 Mrd. USD nach zuvor 592,4 Mrd. USD.

Japan: Seit Juni Seitwärtstendenz unter Schwankungen  
Der Index für den Dienstleistungssektor sank per November im Monatsvergleich um 1,2%. Der Wert für den Vormonat wurde von -0,1% auf +0,4% revidiert.

USA: Arbeitsmarkt mit Schwäche  
Die Arbeitslosenerstanträge stellten sich in der Berichtswoche per 9. Januar auf 965.000 (Prognose 795.000) nach zuvor 784.000 (revidiert von 787.000).  
US-Importpreise legten per Dezember im Monatsvergleich um 0,9% (Prognose 0,7%) nach zuvor 0,2% (revidiert von 0,1%) zu. Im Jahresvergleich kam es zu einem Rückgang um 0,3% nach zuvor -1,0%. Exportpreise stiegen im Monatsvergleich um 1,1% (Prognose 0,4%) nach zuvor 0,7% (revidiert von 0,6%).

Großbritannien: Quantitativ und qualitativ nicht überzeugend  
Das BIP sank per November im Monatsvergleich um 2,6% nach zuvor +0,6%. Im Jahresvergleich ergab sich ein Rückgang um 8,9% nach zuvor -6,8%.  
Das Handelsbilanzdefizit stellte sich per November auf -16,01 (Prognose -10,18 Mrd.) nach zuvor -13,29 Mrd. GBP (revidiert von -11,99 Mrd.). Es war das größte Defizit in der uns vorliegenden Historie, die bis 2003 zurückgeht.

Zusammenfassend ergibt sich ein Szenario, das den Euro gegenüber dem USD favorisiert. Ein Unterschreiten des Unterstützungsniveaus bei 1.2020 – 1.2050 negiert den positiven Bias.

Viel Erfolg!

# FOREX-REPORT

15. JANUAR 2021

LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
EUR	Handelsbilanz saisonal bereinigt	Nov.	25,90 Mrd.	-,-	11.00	Keine Prognose verfügbar.	Gering
EUR	Devisenreserven	Dez.	859,4 Mrd.	-,-	12.00	Keine Prognose verfügbar.	Gering
RUB	Handelsbilanz	Nov.	6,44 Mrd. USD	-,-	14.00	Keine Prognose verfügbar.	Gering
USD	NY Fed Manufacturing Index	Januar	4,90	6,00	14.30	Anstieg favorisiert.	Mittel
USD	Erzeugerpreise (M/J)	Dez.	0,1%/0,8%	0,4%/0,8%	14.30	Keine neuen Erkenntnisse (J).	Gering
USD	Einzelhandelsumsätze (M/J)	Dez.	-1,1%/4,1%	0,0%/-,-	14.30	Zeichnet sich Schwäche ab (M)?	Mittel
USD	Industrieproduktion (M/J) Kapazitätsauslastung	Dez.	0,4%/-5,5% 73,3%	0,5%/-,- 73,6%	15.15	Weiterer Anstieg erwartet.	Mittel
USD	Lagerbestände (M)	Nov.	0,7%	0,5%	16.00	Anstieg auf der Agenda.	Gering
USD	Verbrauchervertrauen laut Uni Michigan, vorläufiger Wert	Januar	80,7	80,0	16.00	Passt zu Einzelhandelsumsätzen?	Mittel

## DISCLAIMER

### Wichtige Hinweise

Der Forex-Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der SOLVECON INVEST GMBH, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der SOLVECON INVEST GMBH und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Forex-Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Forex-Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Forex-Reports, die in dem Forex-Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Forex-Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Forex-Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlagemöglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Forex-Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

## IMPRESSUM

SOLVECON INVEST GMBH  
Otto-Lilienthal-Straße 20 · 28199 Bremen  
TELEFON 0421 5487 40-10  
TELEFAX 0421 54 87 40-69  
E-MAIL [info@solvecon-invest.de](mailto:info@solvecon-invest.de)

GESCHÄFTSFÜHRUNG Thorsten Müller  
SITZ Bremen  
HANDELSREGISTER  
Amtsgericht Bremen · HRB32768

[www.solvecon-invest.de](http://www.solvecon-invest.de)